

# Begrüßen statt bekämpfen

## Wölfe und Luchse keine Bedrohung

■ Von Arne Willenberg

**Eichsfeld.** (tlz) Seit Jahrzehnten erklären die Jäger den jagdunkundigen Mitmenschen, dass allein sie die Wahrung der ökologischen Ordnung in Wald und Flur seien. Denn große Beutegreifer fehlen, diese mussten zuvor dem Ordnungssinn der Jäger weichen. Damit sich Rehe, Hirsche und Wildschweine nun nicht aufgrund mangelnder Feinde ungebremst vermehren und durch ihre Gefräßigkeit die Arbeit des Försters und des Landwirtes zunichte machen können, müssen die Jäger als „Ersatzwölfe“ und „Ersatzluchse“ auftreten.

Es naht Hilfe aus dem Harz und aus der Sächsischen Lausitz: Luchse und Wölfe kehren nach Thüringen zurück. Leider sind diese beiden Tierarten bei einigen Jägern unerwünscht, wie am 22. März in dieser Zeitung zu lesen war. Der Wolf bereitet den Jägern Unbehagen, obwohl es bisher keinen eindeutigen Nachweis dieser Art im Eichsfeld gibt. Alle bisherigen Meldungen haben sich als Irrtümer herausgestellt. Es wird eine Art verteufelt, obwohl sie noch gar nicht da ist. Durch die Jäger übertrieben wird auch das Auftreten des Luchses. Zwar mag es im vergangenen Jahr elf Luchssichtungen gegeben haben, was aber nicht zwangsläufig auch so viele Luchse bedeutet. Wie man anhand der im Harz besondern Luchse eindeutig

nachweisen konnte, vermögen Luchse innerhalb kürzester Zeit sehr weite Strecken zurückzulegen.

Wölfe und Luchse sollten begrüßt und unterstützt werden, nicht zuletzt deshalb, weil sie aufgrund ihrer Ernährungsweise dem Jäger bei dessen Problembewältigung helfen können. Zur Freude des Land- und Forstmannes jagen die genannten Raubtiere Rehe, Hirsche und Wildschweine und regulieren damit deren Bestände. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass Wildverbiss an Jungbäumen und Kulturpflanzen minimiert wird. Dabei sind Wölfe und Luchse nicht, wie viele Jäger, an Trophäen interessiert. Ihre Beute sind die kranken und schwachen Tiere.

Somit könnten bei uns Wölfe und Luchse als Partner der Jäger auftreten. Warum dann aber dieses Unbehagen? Gönnen die Eichsfelder Jäger den wenigen Luchsen nicht die nachgewiesenen neun Beutetiere, obwohl sie selbst im vergangenen Jahr nach eigenen Angaben allein 1683 Rehe geschossen haben? Oder liegt es einfach daran, dass die Jäger Angst um ihre Daseinsberechtigung haben? Denn könnte es nicht sein, dass wegen der echten Luchse und echten Wölfe die „Ersatzluchse“ und „Ersatzwölfe“ einmal ausgedient haben werden?



Der Autor ist Vorsitzender des Naturschutzbundes (Nabu) Obereichsfeld.